

## Regionales auf dem Teller

Fünf Wochen lang kauften 14 Gastronomen der Schaalseeregion das Rindfleisch nicht im Großmarkt sondern ausschließlich bei regionalen Produzenten. Gesundes Fleisch von saftigen Weiden im Biosphärenreservat.

Eine Analyse der Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“ beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit dem Einsatz regionaler Produkte in der heimischen Gastronomie. Über das Ergebnis war niemand besonders glücklich: nur wenige Spezialitäten aus der Schaalseeregion standen auf den Speisekarten. Obwohl Urlauber sich genau das wünschen und in der Region durchaus hochwertige, regionale Lebensmittel produziert werden. Hohe Einkaufskosten und logistische Schwierigkeiten wurden als Haupthindernisse benannt.

Um den Einsatz regionaler Produkte voranzubringen, beschlossen Gastronomen, Produzenten und Biosphärenreservatsverwaltung zunächst zeitlich begrenzte Aktionswochen mit regionalen Produkten durchzuführen. Unter dem Motto „Das Beste vom Rind“ wurden sie im April vom Landwirtschaftsminister Dr. Backhaus eröffnet. 14 Gaststätten und 4 Landwirtschaftsbetriebe beteiligten sich daran. „Wenn die Qualität stimmt, dann sind die Gäste auch bereit einen EURO mehr zu zahlen“ sagte zum Start der Aktion Karl-Heinz Schulz vom Alten Gutshof Demern. Sein Optimismus hat sich bestätigt. „Die Aktion lief sehr gut“ sagt er rückblickend „ich werde auch weiterhin Mecklenburger Gerichte aus regionalen Produkten anbieten.“ Insgesamt standen während der Schaalsee-Wochen 52 Gerichte aus regionalem Rindfleisch auf den Speisekarten und im Internet unter



Saskia Sommerfeld und Mathias Detmer vom Fischhaus am Schaalsee und Kirsten Kohlhoff (l) von der Biosphärenreservatsverwaltung präsentieren „Sülze vom Rinderkalbsspitze“ eines der Gerichte der Kulinarischen Schaalsee-Wochen.

ww.schaalsee.de. Nachdem auch die renommierte Zeitung DIE ZEIT auf die Aktion hingewiesen hatte, verdoppelten sich die Zugriffe auf die Seite. Die Kulinarischen Schaalsee-Wochen fanden Interesse. Auch das war ein Ziel der Aktion; die Schaalseeregion sollte noch bekannter und attraktiver werden. In einer ersten Auswertung zeigten die meisten Gastronomen eine positive Bilanz. Sie wollen in Zukunft mehr regionale Produkte anbieten. (bei Redaktionsschluss lag die endgültige Auswertung noch nicht vor). „Das

Fleisch ist von ausgezeichneter Qualität“ schätzt Manfred Hanekamp vom Rauchhaus Möllin ein. Er wird das Rindfleisch auch weiterhin vom Hof Zieger in Waschow beziehen. Natürlich lief nicht alles nur glatt, das hatte wohl auch niemand erwartet. Engpässe in der Zulieferung sagen die Gastronomen. Eine Kuh besteht nicht nur aus Filet sagt der Landwirt. Doch wenn die Kunden bereit sind, für gute Qualität aus gesunder Umwelt einen EURO mehr zu zahlen, haben regionale Produkte eine gute Chance.

# Wind und Wetter vom Schaalsee

Die Wetterstation am PAHLHUUS wurde bei strahlendem Sonnenschein eingeweiht. Die zahlreichen Gäste fanden das durchaus passend, auch wenn TV-Meteorologe Jörg Kachelmann ausdrücklich betonte, dass es kein gutes oder schlechtes Wetter gäbe. Im „ARD Morgenmagazin“ und beim „Wetter im Ersten“ ergänzt Zarrentin/Schaalsee nun die Wettermeldungen der übrigen deutschen Stationen um Werte aus dem Biosphärenreservat. „Mit Ausnahme des Nationalparks Jasmund verfügen alle Nationalparke und Biosphärenreservate unseres Landes über eine solche Wetterstation.“ freute sich Minister Prof. Methling. Er bedankte sich beim Unternehmen HONDA, durch dessen finanzielle Unterstützung die Wetterstation ganz ohne öffentliche Gelder eingerichtet werden konnte. Sie liefert Daten wie Temperatur, Windgeschwindigkeit und -richtung, Niederschläge sowie Luftdruck und Globalstrahlung in das Meteomedia-Messnetz, den privaten Wetterdienst von Jörg Kachelmann mit mehr als 450 Stationen in Deutschland.

Für Amtsleiter Klaus Jarmatz ist die Zusammenarbeit mit der Meteomedia AG aus mehreren Aspekten interessant. „Meteomedia stellt uns eine ausführliche Auswertung der Messdaten zur Verfügung. Diese Daten brauchen wir für verschiedene Forschungs- und Monitoringprojekte. Um z.B. den Verlauf einer Moorrenaturierung einschätzen zu können, braucht man die Niederschlagsmengen. Außerdem ist das Biosphärenreservat Schaalsee ein beliebtes Urlaubsziel. Touristen können sich nun auf unserer Internetseite [www.schaalsee.de](http://www.schaalsee.de) über das aktuelle Wetter informieren.“

Eine erste Auswertung der Messdaten erfolgte während der Veranstaltung durch die Schüler der 11. Klasse des Lyscow-Gymnasiums Wittenburg im Rahmen eines Projekttages zum



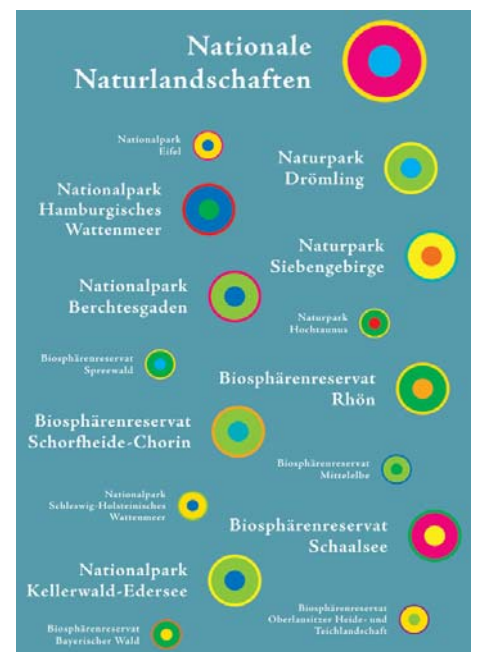
Kamen extra wegen des Wetters an den Schaalsee: Umweltminister Prof. Methling, TV-Meteorologe Jörg Kachelmann, Schüler des Gymnasiums Wittenburg und viele Gäste.

„Thema Klima und Wetter“. Anhand der Ergebnisse prüften sie Bauernregeln auf deren Wahrheitsgehalt (die meisten Bauernregeln trafen zu) und

erstellten einen Wetterbericht. Die Schüler prognostizierten weitere drei Tage Sonnenschein, und so kam es dann auch.

## Auf den gebracht

Zu den Nationalen Naturlandschaften gehört z.B. ein Stück Meer in Schleswig-Holstein, ein bayrisches Waldgebiet, eine mitteldeutsche Flusslandschaft und auch die Schaalseelandschaft. Auf den Punkt gebracht: es sind die schönsten Landschaften Deutschlands, seine Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke. Unter der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ werden die Schutzgebiete in Zukunft verstärkt gemeinsam auftreten. Broschüren, Faltblätter und Infotafeln werden künftig im einheitlichen Layout gestaltet. Das ist auch der Grund dafür, dass diese Zeitung ein neues Gesicht bekommen und das alte Logo ausgedient hat. Die Individualität der Schutzgebiete geht dennoch nicht verloren, jedes Schutzgebiet wirbt mit seinem Namen und seinem eigenen Punkt.



Die farbigen Punkte weisen den Weg zu Deutschlands Naturschätzen.

## Vom Bach zum Graben und wieder zurück

Die „Steinerne Rinne“ verbindet im Norden des Biosphärenreservates den Ratzeburger See mit dem Mechower See. Der Bach verlief ehemals als Grenzgewässer zwischen der BRD und der DDR. Er wurde in den siebziger Jahren begradigt und ‚in Rohre gezwängt, unter die Erde verbannt. Die „Steinerne Rinne“ war jahrzehntlang mehr Graben als Bach. In einem länderübergreifenden Renaturierungsprojekt erhielt sie nun ihren Platz in der Landschaft zurück. Die Beton-schächte und Verrohrungen wurden zurückgebaut und die Bachsohle im Bereich der Kerbtäler bei Utecht mit Steinen befestigt. Gebaut wurde generell in biologischer Bauweise z.B. mit Holz und Lesesteinen. Auf den angrenzenden extensiven Grünlandflächen wurde der Wasserstand teilweise erhöht. Neu angelegte Gehölzgruppen



*Die Steinerne Rinne bei Campow nach der Renaturierung*

am Ufer des Gewässers werten das Landschaftsbild zusätzlich auf. Auch einige natürliche Schwingungen wurden dem Bach wieder zugebilligt. Die Umgestaltung vom Graben zum naturnahen Bach wird mittelfristig zu einer

Erhöhung der Artenvielfalt führen. Fische und Kleinstlebewesen können sich wieder ungehindert zwischen dem Mechower und dem Ratzeburger See bewegen. Der Fischotter hat die „Steinerne Rinne“ schon bald nach der Renaturierung wieder als Verbindung zwischen den beiden Seen für sich entdeckt. Und nicht zuletzt wertet ein naturnaher Bach auch das Landschaftsbild auf und erfreut uns Menschen.

Die Planung und Umsetzung des Projektes erfolgte in enger Zusammenarbeit des „Zweckverbandes Schaalseelandschaft“, der Biosphärenreservatsverwaltung und den zuständigen Behörden der Kreise Nordwestmecklenburg und Herzogtum Lauenburg.

## Wandern auf Elfen- und Räuberweg

„Ruheplatz für Reisevögel“ – dieses Motto hat sich die Region während des regionalen Agenda-Prozesses als Leitsatz für die touristische Entwicklung der Schaalseeregion gegeben. Mit naturverträglichen Angeboten soll das Profil der Schaalseeregion gegenüber anderen Reisezielen geschärft und Feriengäste angesprochen werden, die Ruhe, Kultur und Natur suchen. Wanderer und Radfahrer sind dabei eine wesentliche Zielgruppe. Kontinuierlich arbeitet die Biosphärenreservatsverwaltung gemeinsam mit vielen Partnern an der praktischen Fortführung des Agenda-Prozesses. Seit einigen Monaten gibt es drei neu beschriebene Rund-Wanderwege im Biosphärenreservat: Der Elfenweg verläuft zwischen Neuenkirchener See und Raguth, der Räuberweg führt den Wanderer durch die Düstereck- und Schilde-Niederung bei Karft und der

Bauernweg führt durch den Weitendorfer Wald. Einfache Faltblätter zu den Wanderwegen mit Wegebeschreibung und Rastmöglichkeiten sind im PAHLHUUS erhältlich.

Ebenfalls neu entwickelt wurden in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Biosphäre Schaalsee vier thematische Rad-Rundtouren. Die beiden Firmen KONTOR21 und NETZ-PROJEKT haben nach sorgfältigen Planungen unter folgenden Bezeichnungen interessante Touren ausgearbeitet: „Schaalsee-Rundtour“, „Leib-und-Seele-Tour“, „Grenze erfahren“ und „Klöster und Kirchen“. Die Radtouren sind in der neuen Auflage der Rad- und Wanderkarte bereits enthalten und sollen in Zukunft auch als Pauschalbuchbar sein. Eine eigene Rad-Broschüre für die Schaalseeregion wird als nächster Schritt folgen.

## Naturschutzgebiet ausgewiesen

Am 18. Mai 2006 trat die Verordnung über das NSG „Moorrinne von Klein Salitz bis zum Neuenkirchener See“ in Kraft. Das ca. 870 ha große Gebiet ist geprägt von artenreichen Feuchtwiesen, struktur- und artenreichen Buchenwäldern, ausgedehnten Bruch- und Feuchtwaldbereichen und Mooren mit den speziell an diese Lebensräume gebundenen Artengemeinschaften. Durch die Unterschutzstellung wird der Erhalt dieser Lebensräume gesichert. Durch flächenbezogene Sukzession sowie durch Renaturierung der Kneeser Bek und des zurführenden Grabensystems soll das Gebiet ökologisch aufgewertet werden.

Das Naturschutzgebiet ist Bestandteil des Europäischen Vogelschutzgebietes und des UNESCO Biosphärenreservats Schaalsee sowie des Bundesförderprojektes „Schaalsee-Landschaft“.

## Wirtschaften mit Augenmaß

„Naturschutzgerechte Grünlandnutzung“ heißt ein Förderprogramm des Landes Mecklenburg Vorpommern. Es wird zur 75 % von der EU finanziert. Landwirte verpflichten sich zur extensiven Pflege der Grünlandflächen. Dafür erhalten sie pro Hektar und Jahr 204 EuroFörderung.

Seit 1991 werden im Biosphärenreservat Grünlandflächen naturschutzgerecht genutzt. Im ersten Jahr wurden lediglich 50 ha vertraglich gebunden, heute sind es 1260 ha. Die Landwirte düngen die Vertragsflächen nicht und verwenden darauf keine Pflanzenschutzmittel oder Klärschlämme. Dadurch finden hier viel mehr Arten Lebensraum als auf intensiv genutzten Flächen. Während auf intensiv bewirtschaftetem Grünland maximal 5 bis 20 Pflanzenarten vorkommen, sind es auf



*Braunkehlchen und geflecktes Knabenkraut sind zwei Arten von vielen, die von der naturschutzgerechten Grünlandnutzung profitieren.*

naturschutzgerecht bewirtschafteten Flächen immerhin 60 bis 100 Arten. Darunter botanische Schönheiten wie Sumpfdotterblume, Kuckuckslichtnelke, Wiesenschaumkraut und verschiedene seltene Orchideen. Gleichzeitig sind die Grünlandflächen wertvolle



Brutgebiete für bestandsbedrohte Vogelarten wie Bekassine, Kiebitz, Wachtelkönig, Wiesenpieper und Braunkehlchen, und Nahrungsgebiete für Weißstorch, Kranich und viele andere Arten.

Um Verluste bei den Jungvögeln zu vermeiden, verzichten die Landwirte häufig auf Schleppen und Walzen der Grünlandflächen und mähen erst im Juni oder Juli. Dann ist die erste Vogelbrut flügge. Durch die naturverträgliche Bewirtschaftung ihrer Flächen tragen die Landwirte ganz entscheidend zur Erhaltung des Artenreichtums in unserer Landschaft bei.

### IMPRESSUM

**Herausgeber, Text und Layout**  
Amt für das Biosphärenreservat  
Schaalsee, Wittenburger Chaussee 13  
19246 Zarrentin  
Telefon 038851/3020 Fax 038851/30220  
www.schaalsee.de

e-mail: info.br@schaalsee.de

### Redaktion

Elke Dornblut, Klaus Jarmatz

### Druck

Satz-Repro-Druck Ralf Schubert,  
Boizenburg  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

### Bildnachweis

Buchhorn, Dornblut, Kögler,  
Middelschulte

## Laufen, schwimmen, Rad fahren

**Am 18. Juni findet der 8. Schaalsee-Triathlon statt. Anmeldungen sind noch möglich.**

Bereits seit 8 Jahren richten die jeweiligen 12. Klassen des Liscow-Gymnasiums Wittenburg gemeinsam mit der Biosphärenreservatsverwaltung den Schaalsee-Triathlon aus. Die Schüler suchten damals nach einer Sportart, die von der Schönheit der Schaalseelandschaft profitiert, diese aber nicht beeinträchtigt und entschieden sich für den Triathlon. Sie wählten ganz bewusst die sogenannte „Jedermann-Distanz“-500 m Schwimmen, 20 km Radfahren, 4 km Laufen um sowohl Amateursportler als auch Profis für den Wettkampf zu gewinnen. „Besonders gelobt von den Sportlern wurde in den vergangenen Jahren die

*familiäre Atmosphäre der Veranstaltung, die gekennzeichnet ist von Fairness, Sportbegeisterung und guter Stimmung“* sagt Sportlehrerin Eleonore Pallas.

Die Veranstaltung beginnt am Sonntag den 18. Juni um 9.45 Uhr im Strandbad in Zarrentin. Da die Radstrecke teilweise über Feldwege führt, ist ein Mountainbike vorteilhaft.

Wer den Schaalsee auf die sportliche Art erleben möchte, sollte sich möglichst bald anmelden.

Liscow-Gymnasium (038852/8080)  
www.gymnasium-wittenburg.de  
oder bei der Biosphärenreservatsverwaltung (038851/30227).